



← Erzbischof Elias Chacour bei seiner Rede zur Einweihung des renovierten Pfadfinderhauses.

←← Inmitten der Pfadfinder und ihrer Gäste durchschneiden Bischof Giacinto-Boulos Marcuzzo, Erzbischof Elias Chacour und Bischof Boulos Sayyah das Eingangsband zum Nazareth Scout Center in Nazareth.

Fotos: Karl Goldstein

Friedenshaus mit Leben füllen

Programm Ziviler Friedensdienst finanzierte Renovierung von Nazareth Scout Center

Pfadfinder musizieren auf Dudelsäcken, 200 Menschen warten vor der großen Eingangstür: Die Wiedereröffnung des renovierten Pfadfinderzentrums in Nazareth im Norden Israels Ende 2010 ist ein feierlicher Moment. Dazu tragen auch Elias Chacour, Erzbischof der melkitisch griechisch-katholischen Kirche von Akko, Haifa, Nazaret und Galiläa, Bischof Giacinto-Boulos Marcuzzo, Patriarchalvikar für Israel im Lateinischen Patriarchat von Jerusalem und Bischof Boulos Sayyah der maronitischen Kirche bei. Die drei sprechen ein Gebet, durchschneiden das bunte Eingangsband und segnen das Nazareth Scout Center (NSC).

Das Pfadfinderzentrum wurde mit Hilfe von Finanzmitteln aus dem Zivilen Friedensdienst renoviert. Während und nach der letzten Intifada hatten keine Pfadfinderaktivitäten darin stattgefunden. Es stand leer und wurde teilweise als Kindergarten genutzt. Jetzt ist es wieder ein Haus nach den Ideen des Pfadfindergründers Lord Robert Baden-Powell, das für Pfadfinderinnen und Pfadfinder Raum schafft, um voneinander zu lernen, sich zu engagieren und sich lokal, international und interreligiös in Freundschaft und Vertrauen zu begegnen. Ganz in diesem Zeichen kamen dort bei der Wiedereröffnung Frauen und Männer unterschiedlichster Herkunft zusammen - Juden, Muslime, Drusen, Christen, Bischöfe, der stellvertretende Bürgermeister, Vertreter zweier israelischer Ministerien und der AGEH, Vorsitzende von Pfadfinderverbänden und Vereinen, Friedensfachkräfte und Pfadfinderleiter.

Erzbischof Elias Chacour hob die Bedeutung des Pfadfinderzentrums für alle Menschen hervor. Er lobte und forderte die Solidarität zwischen Israelis, Palästinensern und Deutschen: „Es sind nicht die Steine, die dieses Land stark machen. Es ist die Freundschaft, das Zueinanderstehen, die Verlässlichkeit und die Solidarität der Deutschen zu uns, die uns Mut machen“, sagte Erzbischof Chacour und schloss mit dem Appell: „Es ist

das Leben, das den Räumen Sinn gibt – nicht umgekehrt. Füllt sie mit Leben!“

Dankbare Pfadfinder

Talal Mssallam, Vorsitzender der Catholic Scout Association in Israel (CSAI), bedankte sich für die deutsche Unterstützung. „Das Pfadfinderhaus ist 1985 in Zusammenarbeit mit der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) und Misereor gebaut worden“, erzählt er. „25 Jahre später waren es erneut die Pfadfinder und ehemalige Pfadfinder der DPSG, die uns halfen.“ Die CSAI stellte einen Förderantrag an das Programm Ziviler Friedensdienst. „Wir sind sehr glücklich, dass wir durch die AGEH und den ZFD unterstützt und gefördert werden“, betonte Mssallam. „Nicht nur, dass die Renovierung unseres Hauses maßgeblich finanziert wurde – wir freuen uns auch sehr über die Friedensfachkraft Karl Goldstein, der bis mindestens 2013 unser Wegbegleiter sein wird.“

Der Zivile Friedensdienst setzt sich für den Abbau von Hass und Missgunst sowie besonders für den Auf- und Ausbau von Frieden untereinander ein. Gerade das ist auch die zentrale Aufgabe im Pfadfinderzentrum. Ich bin als Friedensfachkraft, die selber seit vielen Jahren Pfadfinder ist, in die Strukturen der Pfadfinderschaft eingebunden und unterstütze sie. Dabei lade ich die Mädchen und Jungen ein, sich mit der eignen und des Nächsten Identität und Leben, den Nachbarn, den Kulturen, Perspektiven und Zukunftsvorstellungen intensiv zu beschäftigen. Das Ziel lautet, getreu dem Motto der Pfadfinder: Creating a Better World.

Karl Goldstein

Der Pfadfinder und Geograf Karl Goldstein arbeitet als ZFD-Fachkraft der AGEH als Berater für Begegnungsarbeit und Multiplikatorenschulung beim Nazareth Scout Center (NSC) im nordisraelischen Nazareth.